



KLIMASCHUTZ

„Sie alle sind auch Pioniere“

Vertreter aus Ludwigsburg und Kongoussi nehmen am Internationalen Klima-Workshop in München teil

VON LIANE RAPP

Auf einer Internationalen Konferenz in München zum Projekt „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ mit rund 150 Teilnehmern aus ganz Deutschland und verschiedenen Ländern Afrikas nahmen in dieser Woche auch Vertreter aus Ludwigsburg und der Partnerstadt Kongoussi in Burkina Faso teil. In seinem Vortrag machte Prof. Manfred Fischebeck vom Wuppertal-Institut deutlich, dass es für solches Engagement wie das von Ludwigsburg keine Alternative gibt.

„Mit Hilfe solcher Klimapartnerschaften können wir lokal Veränderungen einleiten“, so Fischebeck. Die Folgen des Klimawandels würden noch komplett unterschätzt. „Der Druck, dass endlich gehandelt wird, muss weiter erhöht werden“, so der renommierte Klimaforscher. Fakt sei, so Fischebeck, dass die Weltmitteltemperatur stetig steige und der Juli 2015 der heißeste Monat seit der Wetteraufzeichnung war. Er bescheinigte den Anwesenden: „Sie alle sind Pioniere und haben eine wichtige Vorreiterrolle. Ich hoffe, noch viel mehr Kommunen tun es Ihnen nach und starten mit Klimapartnerschaften.“

Austausch und Information standen im Mittelpunkt dieser Konferenz, zu der auf Einladung von „Engagement Global“ die Akteure von Kommunen und NGOs zusammenkamen. Dabei ging es um Fragen wie: Welche Erfahrung haben andere Städte mit ENSA-Schüleraustauschprogrammen gemacht? Wie ist das Kernteam in anderen deutschen Kommunen aufgestellt? Können energieeffiziente Öfen, wie sie der Solinger Förderverein vorstellte, auch anderswo zum Einsatz kommen, um den Bedarf an Brennholz effektiv einzu-



Referentin Alice Weber, Mitglied im Ludwigsburger Kernteam „Klimapartnerschaft“, zusammen mit den Klimaexperten aus Kongoussi während der Internationalen Konferenz in München.

Foto: Rapp

dämmen? Im Fall von Ludwigsburg und Kongoussi knüpfte der Workshop an an die gegenseitigen Besuche in den letzten einhalb Jahren, als deren Resultat ein Handlungsprogramm erarbeitet wurde, in dem die verschiedenen Maßnahmen in Burkina Faso zusammengefasst sind. „Auf dieser Grundlage können und sollen nun in den Kommunen globale Veränderungen in Gang gesetzt werden“, so Dr. Klaus Reuter, Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW, „das ist unser gemeinsames Ziel und es gibt keinen Plan B für dieses Vorgehen.“

Lage der Menschen verbessern

Auch der Erste Bürgermeister Konrad Seigfried kam aus Ludwigsburg eigens zum Workshop nach München. Er versicherte: „Unsere Verantwortung endet

nicht an der Stadtgrenze. In München haben wir konkrete Schritte für die Umsetzung der Projekte sowie einen Zeitplan festgelegt. Wir dürfen und wollen nicht tatenlos zusehen, wie der Klimawandel in Afrika riesige Areale verändert und teils unbewohnbar macht. Wenn wir die Lage der Menschen nicht in ihrer Heimat verbessern helfen, wird dies weitere Völkerwanderungen zur Folge haben.“ Referentin Alice Weber, Mitglied im Team Klimapartnerschaft, ergänzte: „Der Fokus der Zusammenarbeit mit Kongoussi liegt auf Projekten rund ums Wasser.“ Das zusammen mit den dortigen Partnern und dem Verein Ingenieure ohne Grenzen erarbeitete Handlungskonzept sehe sowohl den Bau beziehungsweise die Reaktivierung von Brunnen vor, die Verbesserung der Bewässerungssysteme für die Felder als

auch den Bau von Latrinen im öffentlichen Bereich. „Solche Projekte, finanziert über Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit, sollen den Menschen vor Ort helfen, mit den Folgen des Klimawandels zu leben.“

Noch bis Mittwoch nächster Woche wird die fünfköpfige Delegation aus Kongoussi in Ludwigsburg sein, um sich vor Ort über Uferschutz am Bämsee, am Beispiel der renaturierten Uferwiesen des Neckars, sowie im Ludwigsburger Wissenszentrum Energie über nachhaltige Bildung der Bevölkerung zu informieren. Zudem wird ein Niedrigenergie-Sanierungsprojekt besichtigt sowie Workshops mit der Verwaltung und dem Förderkreis Burkina Faso Ludwigsburg abgehalten. Schon 2016 sollen dann erste Projekte in Kongoussi realisiert werden.